Mitteilungen der Verleiher

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1944)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wasserentziehend auf die Bildschicht durch Bildung azeotropischer Gemische bei der dem Auftrag folgenden Trocknung. Ein bestimmter Feuchtigkeitsgehalt der Bildschicht ist jedoch für ihre und somit für die Gesamtelastizität des Films maßgebend. Hieraus erklärt es sich, warum mit Kollodium lackierte Filme stets eine geringere Falzbeständigkeit aufweisen als nicht oder mit hydrophilen Kolloiden beschichtete. Durch diese Verminderung der Elastizität des Films wird natürlich der Vorteil des Schutzes gegen Absetzen auf den Perforationsbereichen wieder aufgehoben, da eine Elastizitätsverminderung sich auf die Perforation in besonders schädlicher Weise auswirkt.

Der größte Teil der heutigen handelsüblichen Schutzlackierungen von Filmen geschieht mittels Kollodiumlacken. Interessant ist hier die Feststellung des Autors, daß das werbemäßig im Vordergrund stehende DRP. 441949 (Friedrich Stock), das allerdings auch auf irrtümlichen Vorraussetzungen aufbaut, bisher in der Praxis nicht verwendet wurde, sondern daß fast ausschließlich und in größtem Umfang nach dem DRP. 456084 (C. Glaser) gearbeitet wurde.

Hydrophile Lackkörper haben naturgemäß den Nachteil der Feuchtigkeitsempfindlichkeit der Lackschutzschicht aufzuweisen und sind dementsprechend sehr empfindlich gegen Berührungen mit feuchten, bezw. schweißigen Fingern. Da diese Fingerflecke jedoch den größten Teil der Bild- und Tonstörungen ausmachen, ist der Wert solcher Schichten illusorisch.

Dispergierte Polymerisate haben den Nachteil starker Thermoplastizität. Sie erweichen schon bei verhältnismäßig niederen Temperaturen, wodurch nicht nur eine hohe Fingerempfindlichkeit, sondern auch Reibungsempfindlichkeit gegeben ist, die sich beim Aufrollen des im Bildfenster erwärmten Films sehr unangenehm bemerkbar macht.

Eine diese organisatorischen wie technischen Mängel beseitigende Weiterentwicklung der Filmschutzverfahren erscheint daher mit Rücksicht auf die wirtschaftlich und rohstoffmäßig bedingte Bedeutung des Filmschutzes des Schweißes der Edlen wert zu sein. *Dr. W. im «Film-Kurier».*

Die Natürlichkeitswirkung im Farbenfilm

Mit der immer weiter gehenden technischen Entwicklung des Films wird das Dargestellte immer wirklichkeitsnäher; der Farbenfilm bedeutet hierbei einen großen Schritt vorwärts. Indessen soll das Farbentonfilmbild keine Nachbildung der Wirklichkeit sein, sondern nur eine Versinnbildlichung, etwa wie die Kinderzeichnungen eines «Strichmannes» eine Versinnbildlichung des Menschen darstellen sollen, ohne ihm ähnlich zu sein. Selbst eine Zeichnung von erster Künstlerhand ist nur eine Versinnbildlichung, allerdings höherer Ordnung: denn «nicht schwarze Fäden laufen an den Rändern der Dinge hin», sondern sie erscheinen uns als Flächen unterschiedlicher Helligkeit und Farbe gegeneinander abgesetzt, so wie sie die Photographie in Helligkeitswerten mehr oder minder richtig darbietet; hinsichtlich der Gestalt dürfte die Photographie widerspruchslos als mit der Wirklichkeit übereinstimmend hingenommen werden. Die Bewegung versinnbildliche, der Film aber nicht; in dieser Hinsicht sei er von der Darstellung weiter entfernt als alle anderen Hilfsmittel. Denn er enthalte ja nur eine Reihe stehender Bilder die an sich keine Bewegung zeigen. (Vielleicht sagt man besser, daß in diesem Fall nicht nur physikalisch-dingliche Hilfsmittel toter Materie benutzt werden, sondern auch physiologisch-biologische Gesetze und Erfahrungstatsachen.) Der Tonfilm bringt eine weitere Annäherung an die Wirklichkeit, indem er einen zusätzlichen Teil der Lebensäußerungen versinnbildlicht — und das verhältnismäßig weitgehend. Jetzt kommt noch die Farbe als letztes (der Raum?) wesentliches Merkmal hinzu. Um die «Sinnbilder» möglichst illusionskräftig zu gestalten, müssen Dramaturgie und Technik Höchstleistungen liefern, Schnitt, Farbenkomposition und Motivaufbau müssen auf die Gesetze der farbigen Ein- und Umstimmung des Auges, auf Farbenkontraste usw. achten. Häufige starke Umstimmungen ermüden den Betrachter und lenken ihn ab. Erfahrungsgemäß sind künstlerisch empfindsame Menschen hierfür empfindlicher als verstandesmäßig den Film genießende.

Dr. Nm. in «Filmtechnik».

MITTEILUNGEN DER VERLEIHER

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Die Elite-Film bringt: «Anna Lans»

Anna Lans ist ein Mädel vom Lande, ein armes Kötnermädchen. Seit jungen Jahren hat sie schwer arbeiten müssen in Haus und Hof. Aber sie ist auch hübsch, leidenschaftlich, klug und ehrgeizig. Sie weiß, daß sie für Männer begehrlich ist — die reichsten Bauern der Gegend reißen sich um ihre Hand. Doch damit ist sie nicht zufrieden. Sie will nicht auf dem Lande bleiben, will zur Stadt, zur lockenden Großstadt. Dort erwartet sie das Abenteuer, und eines Tages steht sie in Stockholm mit zwei leeren Händen und einer brennenden Lust sich durchzuschlagen.

Ihr erster Platz ist als Dienstmädchen in einer reichen Familie. Ihre Herrin ist eine richtige Xanthippe, und lange bleibt sie nicht dort. Während dieser Zeit trifft sie einen Seemann eines Abends im Vergnügungspark. Sie tanzen zusammen und haben Gefallen aneinander. Er begleitet sie nach Hause und erzählt ihr, daß er mit einem Geleitboot sich auf eine lange Seefahrt begebe. Er erklärt ihr seine Liebe und bittet sie, auf ihn zu warten. Anna ist überrascht und überrumpelt und weiß nicht was sie ihm sagen soll. So verschwindet er — wie sie glaubt für immer aus ihrem Leben.

Ihre nächste Anstellung erhält sie in einer adeligen Familie wo ihr vom Sohn des Hauses der Hof gemacht wird. Er liebt sie aufrichtig und sie ihn, doch seine Mutter trennt sie. Nun wird ihr Sinn bitter, und sie gibt sich dem Vergnügungsleben in die Arme, mit dem sie in Kontakt gekommen ist. Ihre Schönheit gewinnt ihr Siege und sie lebt bald ein Leben in Reichtum und Luxus auf Kosten eines verheirateten Mannes. Doch so stirbt ihr «Beschützer» und ihre Bahn stürzt nun ebenso schnell abwärts, wie sie sie aufwärts geführt.

Gerade wie sie daran ist den letzten Halt zu verlieren, trifft sie aufs neue den Seemann. Er liebt sie immer noch und will sich mit ihr verheiraten, sie und er sind glücklich. Doch eines Tages rächt sich ihre Vergangenheit. Der Mann erfährt die Wahrheit und in eifersüchtiger Verzweiflung tötet er ihrer beider Kind. Er muß ins Gefängnis und Anna Lans ist wieder einsam. Doch da zeigt ihr die Heilsarmee den Weg aus den Schwierigkeiten und sie findet Frieden und Verzeihung in der Religion. Und da die Gefängnistüren sich ihrem Manne wieder öffnen, trifft sie ihn — stark und mit hocherhobener Stirne. Sie beginnt ihr Leben aufs neue.

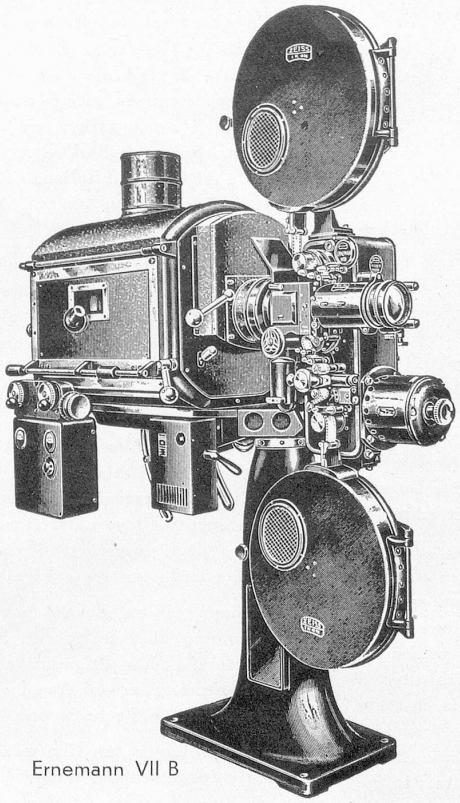
20th Century-Fox berichtet:

Vize-Präsident Wallace besucht die Studios der 20th Century-Fox.

Vize-Präsident Henry A. Wallace stattete anläßlich einer Reise nach der Westküste den 20th Century-Fox Studios einen Besuch ab. Er war von diesem Besuche, der ihm einen Einblick in die technische Seite der Filmindustrie gab, sehr befriedigt. Er fühlte sich bald zu Hause, als er in Gesellschaft Alexanders Knox's, der in dem Film «Wilson» die Rolle des früheren Präsidenten spielt, eine genaue Replika des Capitols von Washington besuchte. Mr. Wallace wurde von den Direktoren der 20th Century-Fox, an deren Spitze Präsident Spyros Skouras, begrüßt. 500 Mitwirkende brachen in spontanen Applaus aus, als Mr. Wallace die Front des Weißen Hauses abschritt und verschiedene Filmstars durch Händedruck begrüßte. Beim Abschied erklärte Vize-Präsident Wallace, daß er von dem Gesehenen sehr erfreut sei. «Das amerikanische Volk», so erklärte er, «wird nie imstande sein, der Filmindustrie für seine Leistungen in diesem Krieg genügend zu danken.»

A. J. Cronin's Bestseller «Die Schlüssel zum Königreich».

John Stahl, der die Regie von «The Eve of St. Mark» führte, übernimmt die Spielleitung von A. J. Cronin's Bestseller «Die Schlüssel zum Königreich». Das Drehbuch wurde von Joseph Mankiewicz verfaßt, der zugleich auch die Produktionsleitung innehat. Gregory Peck, der be-



Ernemann VII B

ZEISS IKON

Das Maximum an Qualität, Leistung und Betriebs-Sicherheit bieten

ZEISS IKON-Theatermaschinen
ZEISS IKON-Hochleistungslampen
ZEISS IKON-Lichttongeräte
ZEISS IKON-Verstärkeranlagen

Fachtechnische Beratung und Vorschläge unverbindlich durch die Schweizer-Generalvertretung

GANZ & Co
BAHNHOFSTR. 40
TELEFON 23 97 73
Zürich

rühmte Broadway-Schauspieler, übernimmt die Rolle des Priesters Chisholm. Die übrige Besetzung wird später bekannt gegeben.

John Stahl feiert sein 30-jähriges Jubiläum.

John Stahl, der Regisseur der 20th Century-Fox Filme «Der unsterbliche Sergeant», «The Eve of St. Mark» und «Die Schlüssel zum Königreich», feiert sein 30-jähriges Jubiläum beim Film. Stahl begann seine Karriere als Regisseur im Jahre 1914 bei der Vitagraph in Brooklyn. Sein erster Film war «The Boy and the Law».

Zwei neue Laurel und Hardy-Filme.

«Good Neigbors» ist der Titel der neuesten Laurel und Hardy-Komödie, deren Drehbuch von W. M. Scott Darling verfaßt wurde. Doris Merrick und Helene Reynolds wirken unter der Leitung von Sol M. Wurtzel in weiteren Rollen mit.

«Jitterbugs» heißt ein weiterer Laurel und Hardy-Film, dessen weibliche Hauptrolle von Vivian Blaino, einer Nachwuchsschauspielerin der 20th Century-Fox, interpretiert wird.

Fred Mc Murray bei der 20th Century-Fox.

Fred Mc Murray wurde von der 20th Century-Fox für längere Zeit verpflichtet. Laut dem Vertrag spielt er jährlich in zwei Großfilmen. Als erstes wurde ihm die Hauptrolle in der Technicolorproduktion «Nob Hill», die unter der Regie von Gregory Ratoff steht, anvertraut.

«Son of Flicka» — eine Fortsetzung von «Mein Freund Flicka».

«Son of Flicka» wird nach dem Bestseller von Mary O'Hara, «Thunderhead», der Verfasserin von «Mein Freund Flicka», gedreht werden. Produktionsleiter ist Robert Bassler und Lewis Seiler hat die Regie inne. Die Besetzung ist dieselbe wie in «Mein Freund Flicka» (Roddy Mc Dowall, Preston Foster und Rita Johnson).

Rouben Mamoulian's letztes Werk.

«Laura» ist der Titel der Vera Caspary-Novelle, in deren Filmversion Gene Tierney die Titelrolle übernimmt. Als ihre Partner wurden Monty Woolley und Dana Andrews genannt. Rouben Mamoulian, dessen letzter Film «Wenn junge Mädchen träumen» war, führt die Regie.

Amerikas Armeeluftwaffe auf der Leinwand.

«Winged Victory» ist der Titel der Filmversion von Amerikas Armeeluftwaffe, deren Drehbuch soeben von Moss Hart beendet wurde. George Cukor übernimmt die Regie dieses Films.

Betrachtungen zu dem Film «Bern»

Produktion: Zbinden, Bern
Drehbuch: Borghi, Bern
Dialoge: Rych, Bern.

Die Produktion ZBINDEN schreibt uns:

Der Film ist keine Geschichtsphilosophie; aber «Geschichte», die vermittelt wird durch Poesie, durch das symbolhafte Bild, die Kraft, die Kontraste und die Schönheit der Form. Der Film gleicht einer Legende, einer Vision. Die Zeit mit ihren unergründlichen Gesetzen zeigt über dem Grundgedanken den organischen Wert der Handlung.

Vom Standpunkt der «Montage» aus gesehen, ist der Film in verschiedene Episoden aufgeteilt, von denen jede das Charakteristische eines Jahrhunderts darstellt und zwar mittels Bildern von pulsierendem Leben und szenischem Wert. Die Atmosphäre wird oft hinreißend wirken.

Es ist ein Heldenlied, eine Epik, in welcher die historischen Gestalten und das Volk der Stadt Bern wiederaufleben werden und zwar in der Atmosphäre, den Trachten und in den Behausungen ihrer Epoche. Die Volkslieder und Tänze etc. werden in den Massenszenen von großer Bedeutung sein. Hinter den suggestiven Bildern wird das verborgene Thema des Films und das Leitmotiv immer wieder durchblicken. Die Stimme der Zeit mit ihren unumgänglichen Gesetzen erläutert manchmal die Handlung und gibt dem Ganzen den Eindruck der Fatalität.

Um den Lauf der Zeit zu symbolisieren, wiederholen sich gleich einem Leitmotiv einige kurze Naturszenen: Der Wind, der die dürren Blätter aufwirbelt, der Schnee, die Knospen, eine Blume, die sich entfaltet; und der ewig unverändert fließende Strom.

Jedes Bild hat sein eigenes Leben, sein eigenes Gesicht; aber im Abwickeln der Geschichte, in der Bilderfolge erreicht der Film allmählich die geistige und politische Konzeption des modernen Bern im Schoße der Eidgenossenschaft.